

„Sonntagabend – Warten auf die Kölner“





Mit Lebenspartner Luis Stitzinger zusammen erobert eine Norddeutsche die hohen Berge.

Wer in Alpennähe die erfolgreichste Höhenbergsteigerin Deutschlands besuchen will, trifft auf einen blonden „Fischkopf“. Aus Ahrensburg, nicht weit von Hamburg.

Text: Clemens Kratzer

Vom Geigenspielen zur Achttausender-Lady: Alix von Melle.

W

enn man in Deutschland zum Kiosk geht, um eine Zeitung oder Zeitschrift zu kaufen, erwirbt mit großer Wahrscheinlichkeit ein Erzeugnis, das

auch aus Ahrensburg stammt. Dort druckt Springer. Und von dort stammt Alix von Melle. Gerade kommt sie die Rolltreppe herauf, darüber das Münchner Isartor mit dem Valentin-Museum. Wie eine der vielen zarten Handelsschülerinnen in dieser Gegend sieht sie aus, fast zierlich ...

Das ist sie, die Frau, die auf Achttausender-Gipfeln stehen kann, Eiseskälte kennt, die mit Mountainbike und Tourenski trainiert und auf dem Gletscher zu Hause ist. Wem sie dann erzählt, sie gehe auf die 40 zu ... staunt ungläubig. Sie ist das dritte von vier Geschwistern. Damit kein Konflikt entsteht, haben die zwei Buben und zwei Mädels ihre Interessen gut abgesteckt. Die ältere Schwester reitet, der ältere Bruder hat sich Mathematik und EDV verschrieben, der jüngere segelt. Alix blieben die Berge.

Mit der Schulklasse ging es los: Skifahren in den Alpen. Und im Sommer? Durch das Ötztal, von Hütte zu Hütte. Im Hochschulsport wurde ein Kletterkurs angeboten, Alix war dabei. „Einen Lieblingsberg hab ich nicht“, sagt sie, „mich zieht das Neue an.“

STUDIERT HAT SIE GEOGRAFIE. „Ich bin ein Feld-, Wald- und Wiesengeograf.“ Damals ahnte sie nicht, wie ganz anders als aus Büchern sie die Welt noch kennenlernen sollte. Doch eines Tages lief ihr jemand über den Weg, einer aus dem Allgäu, ein Freund der Alpen, Bergführer beim DAV Summit Club und – einer, der auch die Berge anderer Länder besuchte. Auch aus beruflichen

Gründen. Nun kamen ganz private hinzu. „Da ist eines Tages der Luis Stitzinger in mein Leben getreten. Zu der Zeit, als er mit einer Gruppe zum Aconcagua fahren sollte. Dem höchsten Berg Südamerikas. Das war im Herbst 1998, im Sommer hatten wir uns erst kennengelernt. Luis fragte mich beiläufig, ob ich mitkommen möchte. Mir kam es fast absurd vor, in einen Flieger zu steigen und stundenlang ans Ende der Welt zu fliegen. Wo wir doch die Berge vor der Haustüre haben.“ Und dann saß sie im Flieger – und überflog zwei große Tabus: erstens eine Frau, zweitens „a Preiß“.

„Ich wurde anfangs quasi als Begleitung vom Bergführer angesehen. Kaum waren wir im Basislager angekommen, da fragten mich männliche Teilnehmer, was ich jetzt die ganze Zeit machen würde. Ich antwortete: Ich hab für die Reise bezahlt, ich möchte auch den Gipfel versuchen ...“

MAN HATTE IHR DAS NICHT ZUGETRAUT. Und dann stand sie kurz darauf auf fast 7000 Metern Höhe. „Ich schlafe in der Höhe

Und es ist ihr nie etwas passiert. Macht das kurz-sichtig für die Gefahren? „Luis hat immer Angst um mich und ich Angst um ihn. Ich gehe mit sehr viel Respekt an die Berge.“

Vier Achttausender hat sie bisher bestiegen, keine deutsche Bergsteigerin war erfolgreicher. Am Makalu musste sie im letzten Frühjahr umkehren. Im Sommer geht es an den sechsten, den Broad Peak. Alle ohne Flaschensauerstoff. Zählt Alix mit?

„Nein. Zu Zahlen habe ich kein Verhältnis. Ganz spät erst kam der Wunsch, einmal einen Achttausender zu besteigen. Jahrelang waren Luis und ich an Fünf-, Sechs- und Siebentausendern unterwegs. Auch was den Everest betrifft, zeigt sich, dass mir Zahlen wenig sagen. Er ist überlaufen und viele sind dort mit Sauerstoff unter-



Ihr lieb-
stes Krimi-
Gespann: Max
und Freddy aus Köln.

„Ich hasse Autofahren!“

immer noch gut, kann mich sogar etwas erholen.“ Ist sie vielleicht akklimatisiert auf die Welt gekommen? „Ja, seltsam, ich hab ja in der Jugend außer Schulsport nichts Großes gemacht. Und dann 1998 der Aconcagua, zwei Jahre später noch einmal, die Südwand. Und dann Khan Tengri, Peru, Nepal, Ama Dablam ...“

Was Geld kostet. „Ja, das war wirklich schwierig. Ich habe jeden Cent in meine Reisen gesteckt. Und Luis hat einen Teil seines Bergführergehalts beigesteuert. Es wurde ein Jahr komplett auf die Reise gespart und beim Start war mein Konto auf null.“



wegs – auf meiner Wunschliste ist er nicht. Ich hoffe mehr, dass wir bis ins hohe Alter in den Bergen unterwegs sein können. Außerdem keimen auch andere Wünsche, ein Transalp mit dem Mountainbike oder – ich war beispielsweise noch nie im Oberreintal!“

Welche Musik nimmt sie mit auf Reisen?

„Unsere Musikgeschmäcker sind höchst unterschiedlich. Ich hab nur Klassik dabei, vielleicht ein Anhängsel aus der Zeit, in der ich noch Geige gespielt habe, Luis hört lieber Hardrock. Er ist auch beim Lesen mehr der Thriller-Fan.“ Also kein Tatort für Alix? „Witzigerweise schon, aber ich bin sehr wählerisch. Ich mag nur das Kölner Kommissar-Duo Klaus J. Behrendt und Dietmar Bär, alias Max Ballauf und Freddy Schenk ...“

Männerfrage: Fährt sie gern Auto? „Neiiiiin! Ich hasse Autofahren, ob das ein silberglänzender BMW ist oder eine Rostgurke, ich bin da so was von unemotional.“

Seit dem 5. März ist Alix beim neuen Münchner Globetrotter-Geschäft für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Der neue Arbeitgeber wird sie auch weiterhin auf Expedition ziehen lassen, ist auch zum Sponsor geworden. Sie wartet auf die gewisse Frage. „Kinder. Familie ist mit dem Expeditionsbergsteigen schwierig zu vereinbaren. Ich würde nicht wollen, dass ich meinen Leidenschaften hinterher bin und ein Kind zu Hause wartet. Dann wäre eine andere Verantwortung im Vordergrund. Luis und ich haben uns letztendlich noch nicht entschieden.“ Sie sieht jünger aus, ist Bergsteigen ein Jungbrunnen? „Wenn ich mir die Bilder unmittelbar nach einer Expedition anschau, denke ich: Mein Gott, wie fertig! Aber man erholt sich relativ schnell und ich habe auch nicht den Eindruck, dass das Bergsteigen mich hat altern lassen.“

Das ganze Interview auf www.alpin.de

Nicht nur auf den höchsten Bergen, sondern auch gern im Fels unterwegs.

ALIX VON MELLE KOMPAKT

GEBOREN 01.09.1971 in Hamburg

AUFGEWACHSEN Drittes von vier Kindern in Ahrensburg / Schleswig-Holstein

WOHNHAFT Höhenkirchen-Siegertsbrunn bei München

AUSBILDUNG Abitur, Studium Diplom-Geographie LMU München, Fachübungsleiterin Skihochtouren, Nordic Walking Trainerin, Übungsleiterin Prävention, Yoga-Kursleiterin, Rückentrainerin

BERUFLICHE TÄTIGKEIT Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Globetrotter-Filiale München

HOBBIES Höhenbergsteigen, Skitouren, Fels- und Eisklettern, Laufen, Mountainbiken, Yoga, Lesen, klassische Musik

ERFOLGE AM BERG

2001 Aconcagua (6962 m), Südwand, erste deutsche Frauenbegehung

2002 Mustagh Ata (7546 m), Westgrat, Skibefahrung

2003 Khan Tengri (7010 m), Westgrat bis Pik Chapajev (6100 m)

2004 Ama Dablam (6853 m), SW-Grat

2004 Huascarán (6655 m), Garganta-Route auf den Nordgipfel

2004 Tocclaraju (6034 m), Überschreitung

2005 Mt. McKinley (6194 m), West-Buttress-Route

2005 Pumo Ri (7145 m), SW-Grat

2006 Gasherbrum II (8035 m), SW-Sporn

2007 Pik Lenin (7134 m), NW-Grat

2008 Nanga Parbat (8125 m), Kinshofer-Route

2009 Dhaulagiri (8167 m), NO-Route

2010 Makalu (8485 m), Versuch Franzosenroute bis 8050 m

2010 Cho Oyu (8201 m), Tichy-Route

2011 Geplant Broad Peak (8047 m).



Alix (L.) mit Mutter und dem zwei Jahre älteren Bruder Philip.

FOTOS: ARCHIV VON MELLE

ANZEIGE

„ABENTEUER SIND VON DER RICHTIGEN SEITE BETRACHTETE STRAPAZEN.“ [GILBERT K. CHESTERTON]

FERRATA COMBI GTX®

Der Ferrata Combi GTX® punktet überall dort, wo Trittsicherheit, wenig Gewicht und viel Halt gefordert sind. Die Sohlenspitze der Vibram® Climbing Sohle bietet bei Reibungsklettereien im Fels hervorragenden Grip eignet sich aber auch für den Einsatz von Steigeisen mit Kipphebelbindung.



OUTDOOR FOOTWEAR
SINCE 1921

